

# Medusensteine : Phantastisch - Humoristischer Roman [Fortsetzung folgt]

Autor(en): **Moey, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-457855>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



5)

„Eine dritte Auskunft? Ausgezeichnet. Einen Augenblick.“

Nach einigen Minuten.

„Christine Béjot, Deafname der jungen bildschönen Herzogin von X, verliebte sich in Monte Carlo in Mr. Tittle und besucht ihn nachts in seinem Schlosse. Nach drei Tagen geht die Verlobung wieder zurück, Christine Béjot verläßt Nizza . . .“

„Wo ist sie?“

„In Athen, Mr. Tittle. Und sie hat keinen sehnlischeren Wunsch, als sich mit ihrem Bräutigam wieder auszuföhnen.“

„Das wissen Sie auch?“

„Ja, wir vermitteln ja auch Ehen. Bitte empfehlen Sie uns weiter!“

Professor Bratt war also Astronom und unterhielt durch amerikanische Stiftungen eine Privatsternwarte, deren Forschungsergebnisse der Allgemeinheit seit Jahrzehnten vorenthalten wurden.

Mr. Tittle dachte sofort an die „Medusensteine.“ Er war also nicht vergeblich nach New York gereist. War dieser alte Mann, der scheinbar nur seinen Forschungen lebte, ein Verbrecher? Das sollte sich in kürzester Zeit herausstellen.

Mr. Tittle bat Professor Bratt telegraphisch um die Erlaubnis, ihn in Watlings-Island besuchen zu dürfen.

Professor Bratt telegraphisch zurück:

„Lieber Freund! Sie sind mir wie immer herzlich willkommen.“

Bratt.“

Noch einmal zögerte James. Er hatte jetzt die Wahl, einen Helfershelfer Pots zu entlarven, der auf sein Kommen vorbereitet schien, denn seine telegraphische Antwort klang wie Hehn, oder aber sofort nach Griechenland zu reisen und dort die geliebte, reumütige Christine in die Arme zu schließen. War ihre Liebe aber so groß wie die seine, dann hatte sie auch Bestand. Christine war ihm sicherer als der Alte in Watlings-Island. Und so reiste er nach Habana.

Mr. Tittle ließ seinen Sekretär in Habana zurück und gab ihm Anweisung, wenn

er in drei Tagen nicht zurückgekehrt sei, ihn mit Hilfe der Polizei holen zu lassen. Er selbst mietete sich einen Dampfer und fuhr allein nach Watlings-Island hinüber.

Süddöstlich der Straße von Florida liegen etwa fünfhundert Inseln und Inselchen, flach, sandig, eng benachbart, auf riesigen Korallenbäumen entstanden und heute noch wie Festungen von Korallenriffen umgeben. Die weiße Kasse ist in der Zahl gering gegenüber Mulatten und Negern.

Watlings-Island ist eine der größeren, aber auch der einsamsten Inseln. In ihrer Abgeschlossenheit und Abgelegenheit mochte

Ein Mulatte öffnete ihm sofort auf sein Zeichen. Mr. Tittle redete ihn spanisch, dann englisch an. Er erhielt keine Antwort.

Durch prächtige Anlagen, in denen Ananasbäume standen, führte der Weg zu einem schloßähnlichen Gebäude, das sich wie eine Vision prunkend aus den Anlagen erhob.

Am Hauseingang empfing ihn ein zweiter Diener, gleich stumm und nur durch Gesten den Wegweisend.

Mr. Tittle blieb noch einen Augenblick stehen und blickte sich um. Er wußte, daß er sich jetzt in die Gewalt eines fremden Mannes begeben hatte, ohne dessen Zustimmung

Ein hochwirksames Kräftigungsmittel

**BIOMALZ**

sie dem alten Forscher alles bieten, was er brauchte: Ruhe und Frieden.

Mr. Tittle konnte schon vom Schiffe aus eine riesige Kuppel erkennen, aus der ein Fernrohr wie ein Geschloßrohr steil aufragte. Er landete in einer kleinen Bucht, ließ sich an Land setzen und bat den Kapitän, vor der Insel vor Anker zu gehen, am nächsten Tage aber ein Boot zu schicken, damit er mit ihm in Fühlung bleiben konnte. Bei irgendwelcher drohender Gefahr sollte er sofort nach Habana zurückdampfen und von seinem Sekretär neue Weisungen holen.

Dann suchte Mr. Tittle die Wohnung des Professors auf.

Einige im Hafen umherlungernde Gestalten verschwanden, als er sich ihnen näherte, eine Siedlung, die er durchwandern mußte, schien unbewohnt. Eine schlechte Straße führte ins Inselinnere. Der Ruppelturm der Sternwarte war Zielweiser. Mr. Tittle kam an eine hohe Mauer und mußte an ihr entlang den Eingang in die Gelehrtenfestung suchen. Er hatte einen weiten Umweg zu machen, ehe er auf der Nordostseite ein prunkvolles, aber verschlossenes Tor entdeckte. Von hier aus führte auch eine schöne breite Straße zu einer zweiten Hafenanlage, wo die Schiffe von Norden direkt anzulegen pflegten.

er diese Festung sicher nicht mehr verlassen konnte. Die Situation war also nicht gerade angenehm. Und wieviel Geheimnisse mochte dies einsame Haus bergen, die ihm Verhängnis werden konnten?

Mr. Tittle entschiederte in der Tasche seinen Browning.

Der Mulatte fleischte lachend die Zähne und bewegte den Kopf, als wollte er dem Besucher wie einem Kinde eine Anart verweisen.

Mr. Tittle trat über die Schwelle. Und die schwere Tür schloß sich lautlos und wie von selbst hinter ihm. Ein hohes Bestibül, mit Bänken, Palmengruppen, einem Springbrunnen. Zwischen Marmorssäulen an den Wänden in Goldmosaik die zwölf Bilder des Tierkreises, kostbarste Arbeit. An der anderen Seite der Halle öffnete sich eine Tür und ein kleiner, etwas gebeugter Mann kam ihm entgegen.

Mr. Tittle starrte ihn an.

War das der gefürchtete Mann und Besitzer des Hauses? Nie hatte Mr. Tittle einen so prachtvollen Greifenkopf gesehen. Ein Kranz schneeweißer Haare lag an den Stirnknochen beginnend um einen mächtigen Schädel. Die Stirn war fast ohne Falten, die Brauen stark und weiß wie das Kopfhaar,

Elektrische Heisswasserspeicher

„Cumulus“

Prima Referenzen

Fr. Sauter A.G. Basel

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!

NEBELSPALTER 1924 Nr. 23

die Nase mit breitem Rücken edel, der bartlose Mund schmal und energieverratend wie das runde vorspringende Kinn. Bezwingend durch Güte aber die Augen und von einer Ruhe, als hätten sie hinter alles Bergehen geschaut. Die Statur entsprach nicht ganz den Proportionen des Kopfes; der Gelehrte war nicht groß, ging auch leicht vorgebeugt. Die Lebhaftigkeit seiner Bewegungen und die Frische seines Benehmens waren eines Vierzigjährigen würdig.

Professor Bratt hatte Mr. Tittle sofort ganz von sich eingenommen.

Ausgestreckte Hände, blaß und schwerer Arbeit ungewohnt.

„Mein lieber, alter Tittle!“

James war verlegen.

„Herr Professor!“

Der Astronom musterte ihn interessiert, wurde unsicher, lächelte.

„Du siehst aus wie ein Dreißigjähriger!“

„Hast dich wohl verjüngen lassen? Sie machen ja alles jezt.“

„Eine Verwechslung, Herr Professor.“

„Es gibt doch nur einen John.“

„Mein Vater hieß James wie ich.“

„Verzeihung! Warten Sie . . . James?“

Ja. Er hatte einen Sohn, der James hieß. Wie konnte ich nur . . . Es muß Ihr Großvater gewesen sein.“

„Der hieß allerdings John.“

„Dann stimmt's. Ich war jünger als er, aber er war einer meiner besten Freunde, damals in Rio.“

James nickte.

„In Rio bin ich geboren.“

„Unsereiner vergißt, daß die Zeit weitergeht, man ist auch an andere Zahlen gewöhnt. Sind Sie auch ein Jünger der Urania? . . . Ihr Großvater hat mir seinerzeit mit großen Summen geholfen. Nach menschlichen Begriffen groß. Ich habe ihm viel,

vielleicht alles, was ich geworden bin, zu danken.“

„Ich habe mich selbst wenig mit Sternengucken beschäftigt, Herr Professor.“

„Junger Mann — verzeihen Sie — ich wünschte Ihnen nur einen Teil der Liebe vererbt, die John für die Sterne hatte. Das war ein seltener und seltsamer Mensch. Wer mit den Sternen umgeht, lernt Demut. Doch . . . lassen wir's. Wie lange hat mich Ihr Großvater nicht mehr besucht?“

„Er ist wohl über 20 Jahre tot.“

„20 Jahre, und ich lebe immer noch.“

„Bei Ihrer Frische, Herr Professor.“

„Wieviel Jahre wollen Sie mir denn noch zutrauen?“

„Zwanzig. Dreißig, wenn es ein Gewinn ist. Ich wage das nicht zu entscheiden.“

Der Alte lachte fröhlich.

„20? 30? Lieber Freund, es ist ein Geheimnis. Ewig hätten Sie sagen sollen!“



## Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)

(FURRER-ENZ)

liefert **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco. 664

Während eines Turnfestes werden vier Fremde wegen nächtlicher Ruhestörung verhaftet und vor den Polizei-Kommissär gebracht, der sie nach ihrem Namen fragt.

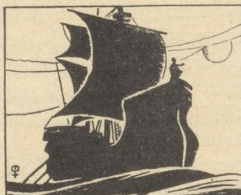
„Ich heiße Frisch“, sagte der erste.

„Ich Fromm“, der zweite.

„Ich Fröhlich“, der dritte.

„Und Sie heißen natürlich Frei“, sagte der Beamte, der sich verspottet glaubt, höhnisch zum vierten.

„Nein“, sagte dieser, schlau lächelnd, „das ist gerade der Wit, ich heiße — Meter.“



## Columbus

feinster

CHOCOLADE-  
LIQUEUR

bei aller Welt beliebt!

Fabrikanten:

W.&G. WEISFLOG & CO  
ALTSTETTEN-ZÜRICH

*Nerven beruhigend - Nerven stärkend  
allgemein kräftigend*

wirkt **Elchinal**

Fl. 3.75, sehr vorteilh. Doppelfl. 6.25 in den Apotheken



**Alpolin**  
ist der anerkannt beste desinfizierbare  
Email-Weißlack für Innen und Außen.

Verlangen Sie im Farbenhandel nur ALPOLIN und lassen Sie bei Ausführung von Malerarbeiten nur ALPOLIN verwenden. Gutachten der Materialprüfungsstelle zu Diensten.

**GEORG FEY & Co., Lackfabrik, St. Margrethen**  
Sämtliche Lacke und Lackfarben für Industrie und Gewerbe.

## Der ideale Stumpfen



**WEBER SÖHNE A.G.**  
MENZIKEN



Aus den vielen tausenden von Dankschreiben geht hervor, daß sich der Engl. Wunderbalsam v. Max Zeller, Apotheker, Romanshorn, bei allen möglichen Krankheiten bestens bewährt hat, hauptsächlich bei Krankheiten, die vom Magen herrühren.

Er hilft sicher!

**SCHUHE** kaufen Sie vorteilhaft bei  
**S. Grob & Co. St. Gallen**  
und Filialen

## Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergleichen an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle und aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen u. Aussichten a. Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von

**Dr. Rumlers Hellanstalt**  
P.50029 X Genf 477 379

**B**ewährte  
**U**nd  
**S**chöne  
**S**arbeiten  
**G**arantiert  
**K**lischeefabrik  
**BUSAG A-G**  
BERN

„Gewiß. Die Unsterblichkeit dessen, was der einzelne geschaffen hat . . .“

„Ich. Ich selbst will ewig leben.“

Mr. Tittle schämte sich, daß er dem Einjamen auf Watlings-Insel eine Schlechtigkeit zugetraut hatte.

„Herr Professor, gestatten Sie mir zunächst eine Frage, die mich bedrückt. Ich bin nicht als Freund, nein als Feind zu Ihnen gekommen . . .“

„Wie ist das möglich?“

„Ihnen sind vor Wochen von einer englischen Gesellschaft 20 Millionen englische Pfund überwiesen worden.“

Der Alte horchte auf, blieb aber ruhig. „So? Das wissen Sie? Es kann sein. Offengestanden, ich weiß es nicht. Ich kümmer mich überhaupt nicht mehr um Geldangelegenheiten, dazu habe ich einen Verwalter und treue Helfer kann ich wohl sagen, aber es ist möglich. Meinem Institute fließen

viel Gelder zu. Es ist schön, daß kluge Menschen für edle Zwecke Geld übrighaben, aber ich bedanke mich nie. 20 Millionen Pfund? Ja. Wir haben neue kostspielige Apparate gekauft. Es mag sein.“

Die unerhörte Summe machte auf den Alten nicht den geringsten Eindruck.

„20 Millionen englische Pfund, Herr Professor!“

„Lieber Freund, Sie sagen das mit solcher Wichtigkeit. Was haben Sie für Maßstäbe? Von der Sonne bis zum Neptun, unsern entferntesten Planetenbruder, sind es 4500 Millionen von Kilometern. Bitte, vergessen Sie das doch nicht. Sind Sie aber mit irgendeinem nicht wissenschaftlichen Auftrag zu mir gekommen, so vergessen Sie, bitte, nicht, daß ich mich längst von allem getrennt habe, was Sie mit unseren Brüdern im Schicksal verbindet. Meine Welten haben mit der Ihren nichts gemein. Ich verlange nichts von ihr

und will ihr auch nichts geben. Doch! Ich will ihr einmal das größte und höchste Geheimnis offenbaren, das sich mir erschlossen hat, daß wir Menschen alle, alle unsterblich sind.“

„Wir alle?“

„Sie zweifeln? Das ist Ihr Recht. Es wird Sie aber kaum interessieren.“

„Ich wage nicht, Sie um Aufklärung zu bitten.“

„Sie sind der Enkel eines Freundes. Oh, ich habe wohl viel vergessen im Alter und viel vergessen wollen, aber Dankbarkeit? Nein. Schenken Sie mir einen Tag, seien Sie mein Gast, und Sie werden es nicht bereuen.“

„Herr Professor, ich danke Ihnen.“

„Ich bin nicht ohne Selbstsucht. Meinen beiden Assistenten ist das, was ich weiß und liebe, so geläufig und vertraut wie Ihnen vielleicht die Dampferverbindungen zwischen



**Zenith**

*Der gute Schweizer Stumpfen*

*Mild u. hochfein im Aroma, Paket 50 Cigs*

**GAUTSCHI, HAURI & CO**  
REINACH



*Behüte schliesst den Himmel zu!*

### Jedes Los sofort

ein kleineres oder gröss. Treffer in bar bei der nächsten Ziehung staatl. konz. Prämientitel. Im ganzen kommen an ca. 300 Mill. Fr. zur sichern Auszahlung in ca. **60 Haupttreffer à 1 Million** 60 à 500,000.-, 200 à 100,000.-, 300 à 50,000.-, 9365 à 35,000.- bis 1000.- etc. und ca. 200,000 kl. Treffer. Nächste Ziehung am **1. Juli** Bewährtestes System. Preis für 10 Nummern Fr. 3.25, für 20 Nummern Fr. 6.25. Versand sofort gegen vorher. Einsendung od. Nachn. durch die Genossenschaft „Der Anker“ in Bern.

Tel. Seln. 4823. Gegr. 1904.

## Auskunftei

und Privat-

## Detektiv-

Bureau 637

**E. Hüni**

Rennweg 31, Zürich 1  
Prima Refer. zur Verfügung

**Auskünfte Beobachtungen**  
und private  
**Nachforschungen**  
jed. Art im In- u. Auslande.

# Syphex

zuverlässigster Schutz gegen  
Geschlechtskrankheiten

Erhältlich in allen Apotheken

**Vesal A.G. Basel**

Bl. 475 g [2]

## Zürichsee-Lotterie

Ziehung

# 16. Juni 1924

unwiderruflich

**Beilen Sie sich, Lose zu kaufen**

Lospreis Fr. 1.—

**Lotteriebureau Zürich-Wollishofen**

Postcheck-Konto VIII 9345

(Za 7251) 33

Suchen Sie Heilung gegen

# Gicht, Rheuma Nervenleiden

in einem  
eleganten Kurort in gemüt-erfrischender Natur,  
dann besuchen Sie

# BAD RAGAZ

Kursaal, Kurorchester.  
Neues Thermalschwimmbad. Taminaschlucht.

Auskünfte durch das Verkehrsbureau

Za 2367 g

der alten und der neuen Welt. Ich wüßte schon gern, wie meine Entdeckungen auf einen Laien — verzeihen Sie mir das Wort — wirken. Ich weiß ja nicht einmal, ob meine Entdeckungen überhaupt Wert haben, trotzdem ich andern Astronomen immerhin ein gutes Stück voraus bin.“

„Die Welt . . .“

„Was ist die Welt? Die Welt ist etwas anderes als die klügsten Köpfe meinen. Diese Erde ist nicht wert, daß man sich überhaupt mit ihr beschäftigt.“

„Da wir aber auf sie angewiesen sind . . .“

„Wer sagt denn das! Der Schmetterling ist auf die Erde angewiesen, ehe er die Flügel breiten kann. Was ist ihm die Erde, wenn er fliegt! Kommen Sie mit! Wenn Sie wollen!“

„Wie gern.“

Mr. Tittle war wie im Rausche. Wie unwichtig war das Geheimnis, das er entschleiern wollte, dem gegenüber, das dieser große, bescheidene Mann gelöst zu haben meinte.

Sie stiegen in die Kuppel der Sternwarte empor. Ueber das Meer war Dämmerung gesunken und verwißte bereits die Linie des Horizontes. Und blaue Schleier hüllten die Korallenriffe der nächsten Inseln ein gegen Norden.

„Wollen Sie einmal durch das Fernrohr blicken?“

„Danke.“

„Was sehen Sie?“

„Einen wundervollen Stern.“

„Ja, die Venus. Ich beobachte sie seit Monaten. Glauben Sie, daß dies Studium interessanter ist als das Ihrer Zeitungen?“

Wenn alle Menschen sich einmal mit Astronomie befassen und mehr vom Entstehen und Untergang der Millionen von Welten wissen, zu deren winzigsten auch die Erde gehört, sie müßten klüger und besser werden. Es gäbe keine Feindschaft und keinen Krieg mehr. Man kann als Mensch sich nur empfinden, wenn man das Wort Ewigkeit begriffen hat. Hallo! Was ist das?“

An der Wand jurte ein Apparat, und eine rote Lampe funkte mehrmals auf . . .

Mr. Tittle beobachtete den Alten, der Hebel umschaltete und einstellte. Die Turmkuppel drehte sich langsam und lautlos.

„Entschuldigen Sie. Ein Anruf vom Alkor. Ich muß den Empfänger einstellen.“

„Wer ist Alkor?“

Der Alte war einen Augenblick verblüfft.

„Sie wissen nicht, wer der Alkor ist?“

„Der Alkor?“

„Das ist doch ganz unmöglich.“

„Entschuldigen Sie bitte, ich bin ja kein Astronom.“

„Ach so. Ja. Richtig. Man kann ja nicht alles wissen. Der Alkor ist ein — wenn Sie wollen — kleines Sternlein über dem Mizar, in der Deichsel des Großen Bären. Er ist keine Sonne mehr, sondern etwa im Untergangsstadium — wie unsere Erde.“

„Und von dort werden Sie angerufen?“

„Mein Assistent, Dr. Lawrence, will wahrscheinlich die Heimreise antreten.“

Bin ich verrückt, dachte Mr. Tittle oder ist's der Alte?

Wie weit muß er denn da reisen, Herr Professor? Die Entfernung wird nicht gerade klein sein. Etwa 10 Millionen von Kilo-

metern. Auf eine Million kommt's in der Sternkunde ja wohl kaum an.“

Der Alte lachte so listig, als habe Mr. Tittle behauptet, die Meerschweinchen legten Eier oder bei den Kaninchen sei auf Regimentsbefehl das Zweifindersystem eingeführt worden.

„Wie soll ich Ihnen das so kurz beschreiben? Wissen Sie wenigstens, was ein Lichtjahr ist?“

„Leider auch nicht.“

„Passen Sie auf! Das Licht pflanzt sich bekanntlich in der Sekunde dreihunderttausend Kilometer fort. Wenn ein Lichtstrahl in dieser Schnelligkeit — relativ ist er ja sehr langsam — immer weiter wandert, dann hat er in dreihundertfünfundsiebzig Tagen ein Lichtjahr geschafft. Um bis zu den ersten Fixsternen zu gelangen — wissen Sie denn wenigstens, was ein Fixstern ist? — braucht er etwa vier solcher Jahre, bis zum Alkor aber sind es immerhin schon viertausenddreihundertfünfzig solcher Lichtjahre. Schön ganz hübsch!“

(Schon ganz hübsch!)

„Was uns auf unserer kleinen Erdkugel als Fixstern erscheint, ist tatsächlich auch eine von Millionen von anderen Sonnen jenseits aller Planeten, die um unsere Sonne kreisen, jenseits der Milchstraße, auch ein Stück Materie im All, die sich mit wirklich unerhörter Geschwindigkeit im Weltraume fortbewegt.“

„Das ist . . . das ist . . .“

Der Professor lächelte.


„Nicht wahr, die zwanzig Millionen Pfund erscheinen Ihnen nicht mehr allzu gewaltig?“

„Ihre Zahlen, Herr Professor, lassen sich



**Gebr. Jtschner**  
Zürich

Weine für jeden Tisch  
offen und in Flaschen  
(Za 2812 g) 28



**FUMEURS**

demandez partout  
le vrai cigare

**BRISSAGO  
CUPRESSUS**

MARCA DI FABBRICA  
BRISSAGO  
DEPOSITATA

GIOANELLI, MARCONNI & BAZZI, BRISSAGO

Spezialität: Brissago DELICADOS und LEICHT  
Achermann & Co., Filiale Luzern

**Neo-Satyrin**  
das wirksamste Hilfsmittel  
gegen 343

**vorzeitige  
Schwäche bei  
Männern**

Glänzend begutachtet von den  
Ärzten.

In allen Apotheken, Schachtel  
à 50 Tabletten Fr. 15.—  
Probepackung Fr. 3.50.  
Prospekte gratis und franco!

Generaldepot:  
Laboratorium Nabolny  
Basel, Mittlere Straße 37



**TUC**

Das Beste gegen  
**Frostbeulen  
aufgespr. Hände,  
Wundlaufen, etc.**

Schreibedose 75 Cts.  
zu haben in Apo-  
theken u. Drogerien  
Alteinfabrikant

**Trug & Cie, Chur**



**MERKUR**  
QUALITÄTS  
**Kaffee**  
TEE  
134 FILIALEN

Bl 537g (11)



**TELL-SHAMPOON**  
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL

Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“  
Preis 25 Cts. Tell-Parfümerie, Basel.

**Dolderbahn** täglich bis 12 Uhr  
nachts im Betriebe  
Retourfahrt 60 Cts.  
im Abonnement  
nach Waldhaus Dolder 45 Cts. 728

Im Zeitalter des Luftschiffs  
(Aus einem Zeitungsbericht.) Endlich ist es der geflügelten Polizei gelungen, einen ganz abgefeimten Gauner zu fassen. Nicht nur, daß er gewohnheitsmäßig Schinken und Würste aus den Rauchfängen holte, entwendete er in der Zeit von acht Tagen 90 Blitzableiterspitzen, setzte durch einen leichtsinnig herabgeworfenen Zigarrenstummel ein Holzlager in Brand und stahl zu guter Letzt den goldenen Knopf von unserer Hauptstraße.

**Liqueur extra JACOBINER**

gewiß nicht so leicht begreifen, aber unmöglich erscheint es, mit diesen Welten überhaupt in Verbindung zu treten.“

„Wieso? Ja, wenn Sie hinübertelegraphieren wollten, viertausend Lichtjahre können die Menschen schwerlich abwarten, aber man benutzt, wenn man praktisch ist, eben schnellere Verbindungen. Das Interessante ist, daß man keine Haltestellen und Zwischenstationen braucht, daß man niemals woanders ankommt als dort, wo man ankommen will. Nur die Betriebskosten sind zurzeit noch etwas teuer. Ich hoffe, sie aber mit verbesserter Ausnutzung der Sonnenenergie wesentlich verbilligen zu können. Interessant ist, daß die Fahrzeit unterschiedslos nach dem Monde wie nach dem fernsten Sterne — und es gibt Myriaden von Sternen, die wir von der Erde aus überhaupt noch gar nicht wahrnehmen können — die gleiche ist. Die Energie ist an sich geradezu lächerlich gering und liegt in uns selbst.“

„Das wäre?“

„Es ist schrecklich einfach, und ich wundere mich immer wieder, daß noch kein anderer darauf gekommen ist. Was ist denn schneller als Laut und Licht?“

„Vielleicht der Gedanke?“

„Na ja! Sie wissen's ja selbst. Das ist mein ganzes Geheimnis. Denken Sie an Alpha Centauri, Kapella, Sonne, Mars, Rastor, Sturm, immer brauchen Sie nur den Bruchteil einer Sekunde dazu, nicht mehr, als wenn Sie etwa China, Port Said, Barcelona, Rio denken. Unter solchen Glücksumständen ist es ein Vergnügen, zu reisen. Nicht wahr?“

„In der Phantasie!“

„Gewiß. Mit ihr reist jeder Dichter und genießt. Was der Mensch denkt, ist seine Welt.“

„Zugegeben, Herr Professor. Wenn ich z. B. im Augenblick an ‚Medusa‘ denke . . .“

Das Gesicht des Alten verzerrte sich jäh, und tiefes Erschrecken stand in seinen Augen.

„Was . . . was wissen Sie von der ‚Medusa‘? Reden Sie! Um Gottes willen! Reden Sie!“

„Vielleicht habe ich das geträumt, Herr Professor. . . ‚Medusa‘ ist wohl ein Planet des Sirius . . .“

„Stimmt! Stimmt genau! Der wievielte?“

„Der vierzehnte!“

„Woher wissen Sie das? Woher?“

Der Alte sank in sich zusammen. Minuten vergingen. Wie aus tiefster Abwesenheit kam er wieder zu sich.

„Entweder haben Sie mich wie ein Schurke getäuscht, mein Herr, und sind ein Feind, dessen Beweggründe ich allerdings nicht kenne, ein gefährlicher Feind, oder meine Arbeit, die ich so geheimhielt, ist durch eine Causerie verraten worden.“

Mr. Little stand dem Alten gegenüber.

„Herr Professor, ich will eine Erklärung versuchen. Ich habe Sie nicht betrogen und bin nicht Ihr Feind. Ihre großen Entdeckungen sind der Welt noch nicht bekannt geworden.“

„Es gibt nur eins, mein Geheimnis ist verraten.“

„Es muß noch ein anderes geben. Wie es möglich ist, daß ich wie aus dem Unterbewußtsein heraus etwas über den Planeten Medusa weiß, ist mir selbst unverständlich. Weil ich selbst eine Erklärung suchte und

bei Ihnen zu finden hoffte, kam ich nach Watlings-Island.“

Da lachte der Alte fröhlich wie ein Kind.

„Richtig! Richtig! Sie haben recht. Jetzt weiß ich's. Es gibt noch eine Möglichkeit, an die ich nicht dachte.“

„Welche?“

„Sie sollen alles erfahren. Sie haben ein Anrecht darauf. Ich muß aber selbst erst feststellen, ob es sich so verhält.“

„Sie wissen also, wie es möglich war, daß mit meiner Person solcher Mißbrauch getrieben werden konnte?“

„Köstlich! . . . Doch lassen Sie mich weiter erzählen. Es gehört auch zur Sache.“

Mr. Little setzte sich wieder.

„Wenn es unserer Phantasie mit geringstem Materialaufwand durch Abbau von Chemikalien im Hirn gelingt, alle Fernen zu durchqueren, wenn der Wunsch — und er ist doch wohl bei allen Menschen vorhanden — über unsere Erde hinausdringen will, dann war es die nächste Aufgabe, diesen Wunsch erfüllbar zu machen. Auf diesem Gebiete glaube ich einiges geleistet zu haben. Ich müßte Ihnen allerdings mein ganzes Lebenswerk vorlesen, wenn Sie meine Idee in ihrer ganzen Tragweite erfassen wollen, einige Andeutungen müssen jetzt genügen. Was ist ein Gedanke? Umgewandelte Hirnenergie. Energie kann gesetzmäßig nie verlorengehen. Und doch ist der Gedanke, wenn er, in Hirnzellen geboren, hinausgeschickt wird, scheinbar verloren wie die elektrische Welle vom Funkturm. Erst wenn er irgendwo aufgenommen werden kann, besteht die Möglichkeit, ihn wieder chemisch umzusetzen. Vermag ich das mit einem Gedanken, muß



**OPAL**  
der feinste  
Stumpfen  
Cigarrenfabrik  
EICHENBERGER-BAUR  
BEINWIL am See



**Sträuлиseifen**  
Winterthur

## IHRE DRUCKARBEITEN

repräsentieren Ihr Geschäft und die Qualität Ihrer Produkte, deshalb sollen Ihre



### KATALOGE PREISLISTEN PROSPEKTE ZIRKULARE BRIEFBOGEN

den Stempel der Gediegenheit und Originalität tragen. / In der „Nebelspalter“-Druckerei werden die Drucksachen jeder Art, von der Visitenkarte bis zum umfangreichen illustrierten Kataloge mit größter Sorgfalt und dem Wesen des zu empfehlenden Produktes entsprechend ausgeführt. / Dem Interessenten guter Drucksachen stehen in meiner Offizin nicht nur ein reichhaltiges Schriftenmaterial, modernste Pressen und geschultes Personal zur Verfügung, sondern auch der Schriftsteller, der die Redaktion der Texte originell und interessant gestaltet und auch der Künstler, der durch die Illustration die Reklamedruckarbeit lebendig gestaltet. Verlangen Sie Offerte, Muster verschiedener Arbeiten und Besuch von der „Nebelspalter“-Druckerei

### E. Löpfe-Benz, Rorschach

Sie werden von der gut durchdachten Reklame-Arbeit dann Erfolg haben und befriedigt sein.



## Agfa

Roll. u. Pack  
Film

**Zu beziehen durch  
alle Photohandlungen**  
Vertreter: Fritz Klett · Zürich · Tödistr. 9

Der Lehrer lehrt, der Geiger musiziert uns,  
Der Nebelspalter aber amüsiert uns.

# Löw

## die Marke für gute FUSSBEKLEIDUNG Spezialfabrik feiner Rahmenschuhe

ich es auch mit Gedankenkomplexen, muß ich es auch mit der Summe von Komplexen können, die wir 'Seele' nennen. Ich suche mir also eine gleichgestellte Empfangsstation und kann 'Seele' aussenden, wohin ich will. Ganz einfach, nicht wahr?

Da wir Astronomen mit unseren Hilfsmitteln, mögen sie uns noch so vollkommen erscheinen, als Entdecker trotzdem Stümper geliebt sind, mußten Versuche Wahrheit von Hypothesen erweisen. Der Mond, unser so naher Freund, hat keine Atmosphäre und ist unbewohnt. Merkur und Venus kreisen der Sonne zu nahe. Lebewesen auf ihnen müssen dort unter so andersartigen Bedingungen existieren, daß sie mit uns keinerlei menschlich-geistige Einstimmigkeit haben. Das gilt auch von Lebewesen des Mars, die es sicher gibt. Die anderen Planeten unserer Sonne, Jupiter, Uranus und Neptun, sind so weit von der lebenspendenden Lichtquelle entfernt, daß wir ihre Bewohner nicht Menschen — Mensch als Norm genommen — nennen können. Mit unseren Planetenbrüdern wird also wohl nie eine Verbindung menschengeistiger Art möglich sein. Wenn es aber — so sagte ich mir — andere Erden gab, deren Alter dem unseres Planeten gleichkam, wenn die Geseße, denen sie unterworfen waren, den unseren gleichen, wenn sie in entsprechenden Abständen auch um Zentralsonnen kreisten, dann war zu hoffen, daß dort auch Menschen wohnten, mit denen wir Gemeinschaft haben konnten. Verstehen Sie?"

„Es ist so unfasßbar kühn...“

„Gewiß nicht! Ich will Ihnen gestehen, Mr. Tittle, daß ich auf diese Gedanken auch nicht verfallen wäre, wenn ich durch meine früheren chemischen Studien nicht erst die Möglichkeit gefunden hätte, sie im Weltall umzusetzen. Es ist mir gelungen, menschliche Gedanken umzuwandeln in bestimmte Energien und sie transportabel zu machen durch den Kosmos, umgekehrt allerdings durch Glückszufall die Frage zu lösen, erdferne und uns zugesandte Energien in für uns sinnbildliche Formen umzusetzen. Ich kann Ihnen sagen, es gibt Welten, mit Kulturen, deren Bewohner wie Tiere vorkommen müssen. Mit diesen Sternen habe ich mich vorläufig noch wenig eingelassen.“

„Um unsere Erde nicht zu kompromittieren?“

„Deshalb nicht. Wegen des organischen Aufbaues, den mein Werk braucht. Ich habe immer noch genug an den Sternen zu studieren, die eine uns entsprechende Kultur haben. Ich habe deren bis jetzt hundertvierzehn gefunden.“

„Aber Herr Professor! Da Sie meine Einbildungskraft einmal in Schwung versetzten, was ich mir jetzt schon allein über Ihre hundertvierzehn Sterne zurechtphantasieren kann, müßte einen Normalmenschen verrückt machen können.“

„Was wäre das?“

„Hundertvierzehn Sterne in engster, geistiger Verbindung...“

„Gewiß! Sie nennen die Grundlagen eines künftigen Verbandes der Vereinigten Sternstaaten vierzigster Stufe.“

Mr. Tittle lachte.

„Die Bierzig bezeichnet die Stufe unserer geistigen Minderwertigkeit. Vielleicht gibt es einmal in Jahrtausenden einen Krieg, wie wir ihn nicht ausdenken können, wo die Geister untergehender Welten einen Existenzkampf um entstehende Welten führen müssen, wo höhere Kulturen im Flug durchs All gewonnen und in Besitz genommen werden?“

„Das ist unerhörte.“

„Vorläufig wollen wir aber erst einmal diese Vereinigten Staaten gründen. Denken Sie sich — vorläufig sind die Seelenphotogramme noch zu teuer — wenn wir erst regelmäßig Berichte dieser Sterngruppen entgegennehmen, wenn wir Lawinstürze und Vulkanausbrüche auf den fernsten Sternen in unserer Presse beschrieben finden, wie jene unsere Telegramme über den Tod eines Papstes oder einen Krieg auf der Erde...“

Mr. Tittle blinnte sich um. Sah er wirklich in der Kuppel einer Sternwarte, und hörte einen Gelehrten sprechen, oder war alles Gebilde seiner krankhaften Phantasie?

„Ich habe in meinen Schriften alles niedergelegt, wie ich es mir denke, ich habe gleichsam ein Riesenwerk bis auf die letzte Maschinenschraube ausgebaut, und es wird einmal nur eines Drucks auf einen Knopf bedürfen, um das Weltenwerk in Gang zu setzen.“

„Und Sie? Was wollen Sie machen?“

„Ich werde, wenn ich alles in Ordnung weiß, als Pionier auf einen anderen Stern

überfiedeln, um von dort aus uns auch die Welten höherer Ordnung zu erobern.“

„Neununddreißig höherer Ordnung?“

„Nach meiner Annahme. Vielleicht sind es noch mehr.“

Und wenn die Eroberung gelingt?“

„Sie gelingt, nicht in tausend, vielleicht erst in Millionen von Jahren, doch was ist das!? Dann einmal... vielleicht dürften wir auch einmal die Hände nach dem Letzten, Höchsten ausstrecken...“

„Dem Höchsten?“

„Vielleicht selbst einmal reif sein, Welten zu formen und zu regieren.“

„Wahnsinn!“

„Nein! Heute mag es so erscheinen. Doch ich möchte meinen Assistenten auf dem Akkor nicht länger warten lassen. Er wird schon ungeduldig und fürchtet eine Störung.“

Der Professor telephonierte. Nach wenigen Minuten führten zwei Diener einen Menschen herein, der, ohne zu grüßen, in einem Stuhle, der mit einem elektrischen Apparat verbunden war, Platz nahm.

„Ich kann Ihnen meinen Kollegen noch nicht vorstellen, Mr. Tittle. Er ist noch nicht bei sich. Aber in fünf Minuten. Die Materialisierung verlangt ihre Zeit.“

„Waren Sie auch schon auf anderen Sternen, Herr Professor?“

„Noch nie. Ich, der Erfinder, stehe wie Moses auf dem Berge, sehe das gelobte Land und kann selbst nicht hinüber. Meine beiden Assistenten beherrschen die Apparate noch nicht genügend. Sie haben bisher nur Versuche mit irdischen Translokationen ausgeführt. Ich darf es nicht riskieren, unfreiwillig auf einen fernen Stern verbannt zu werden, ohne zurückkehren zu können. Ich bin noch nicht am Ende meiner Arbeit.“

Jetzt wußte Mr. Tittle, daß er in Nizza das Versuchsobjekt dieser ehrgeizigen Astronomen gewesen. Er fand ihre Scherze aber reichlich abgeschmackt und gefährlich. Er war glücklich, daß er sich selbst nicht mehr für verrückt zu halten brauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gasthaus ohne Nebelspalter  
ist wie ein Bahnhof ohne Willetschalter.